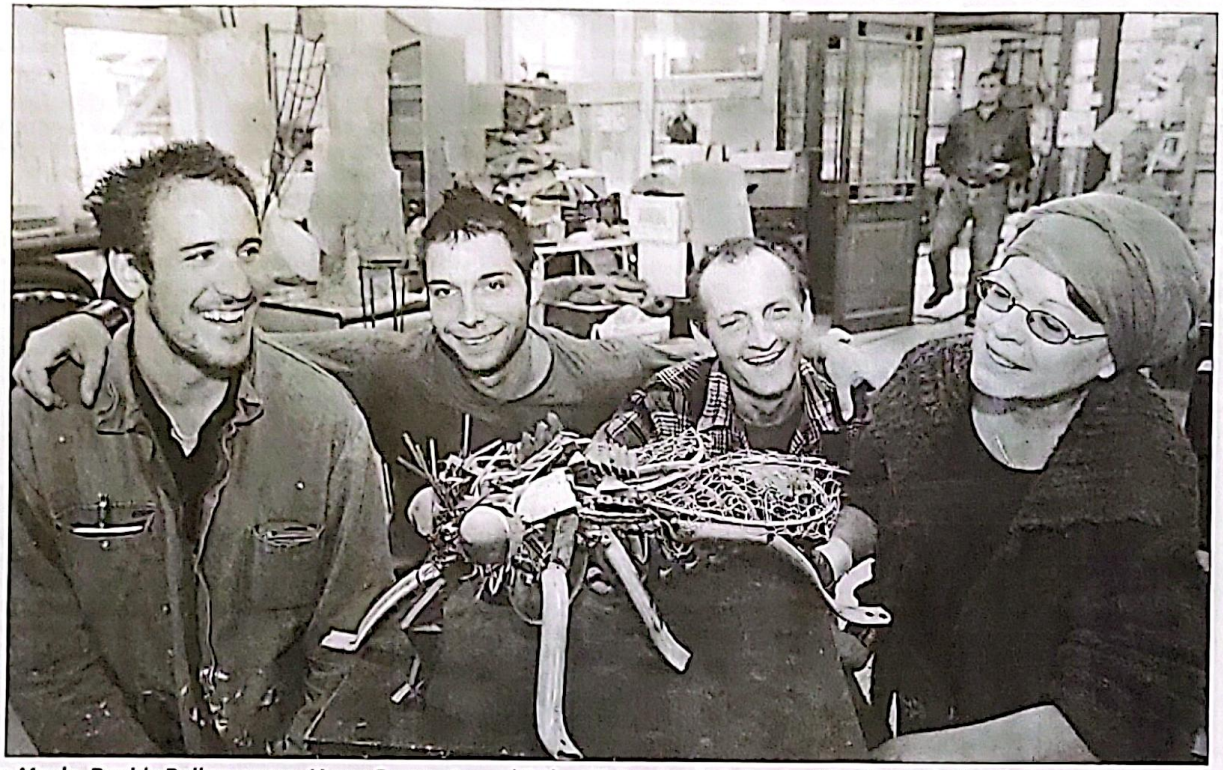
Uster Acht Kunstschaffende stellen im Gemeinschaftsatelier für Steinbildhauerei aus

Individuelles Sein in der gemeinsamen Welt

Skulpturen, Eisenplastiken, Videoinstallation: sehr unterschiedliche Werke sind im Gemeinschaftsatelier Uster zu sehen.

Bettina Sticher

Es ist eine eingeschworene Gemeinschaft, die im Atelier im Alten Fabrikgelände an der Florastrasse 59 in Uster arbeitet. Sie unterhalten einen gemeinsamen Mittagstisch, geben einander Anregungen und helfen sich gegenseitig. So gemeinschaftlich das Atelier funktioniert, so verschieden sind die Welten, die hier aufeinandertreffen. Um der Öffentlichkeit Einblick in ihr Schaffen zu gewähren und die neuesten Arbeiten zu präsentieren, stellen acht Künstlerinnen und Künstler eine Woche lang unter dem Motto «Skulpturen 05» aus.



Leto Meyle, Davide Dellomonaco, Marco Ferronato und Esther Meinecke sind vier der Künstler und Künstlerinnen, die an der Ausstellung «Skulpturen 05» in Uster ihre Werke zeigen. (kam)

Ein Paradies auf Zeit

«Wir geniessen diese optimalen Rahmenbedingungen im Zentrum von Uster, solange wir noch können», sagt Marco Ferronato, Steinbildhauer und Präsident des Vereins Gemeinschaftsatelier für Steinbildhauerei Uster (GASB). Das Gebäude, in dem einst eine Giesserei wirtschaftete, gehört einer Erbengemeinschaft. Der Verein hat die Räume in einem mehrjährigen Vertrag gemietet, der Ende September ausläuft. «Der Verein wird sich für die Erhaltung des Ateliers einsetzen», sagt Ferronato. Verkaufsbemühungen für das Gelände seien im Gange. Doch wegen der Altlasten und der unabschätzbaren Folgekosten sei es für die Besitzer schwierig, das Gelände rentabel zu verkaufen. «Unter diesen Voraussetzungen ist es auch für uns nicht attraktiv, das Gelände zu erwerben», so der GASB-Präsident.

Die Ausstellung, die gestern erfolgreich Vernissage feierte, ist unterteilt in eine Gemeinschaftsausstellung in der Halle, wo alle Mitwirkenden jeweils drei Arbeiten zeigen, daneben sind die einzelnen Ateliers für die Besucher zugänglich.

Damit man sich im verwinkelten Gebäude zurechtfindet, wurde jedem Künstler eine eigene Farbe zugeteilt. «In den Ateliers kann jeder seine eigene Arbeitsweise und Motivation präsentieren», sagt Marco Ferronato (hellblau).

Stein, Ton, Gips, Holz

Er selber zum Beispiel lasse den Raum einfach im Originalzustand. «Die Leute dürfen selber probieren, wenn sie wollen», sagt er. Dies entspricht ohnehin einem Teil seiner Arbeit. Neben der eigenen Kunst bietet er die Möglichkeit an, einen Grabstein selber zu gestalten. «Dies ist gar nicht so unmöglich, wie die Leute immer glauben», erklärt er. Farbenfroh präsentiert sich der Raum von Leto (Markus Meyle, dunkelblau). Farbige, grosszügig gestaltete Figuren aus Pappelholz lachen der Besucherin entgegen. Seit vier Jahren beschäftigt sich Meyle neben den Metallarbeiten auch mit Holzbildhauerei. Die eher grob geschnitzten Gesichter seiner Figuren zeigen einen neuen Stil, wie Meyle erklärt. Quereinsteiger Flavio Tamagnis Thema wiederum sind die Ohren. Er lässt sich vom Marco Ferronato in die Kunst der Steinbilhauerei einführen.

Grossteils Arbeiten in Stein zeigen auch die drei Frauen, die zum Teil schon lange im Gemeinschaftsatelier arbeiten: Cristina Landtwing (orange), Sabina Gritti (rosa), die Gips-Stein-Gussarbeiten durch spezielle Gucklöcher präsentiert, und Esther Meinecke. Sie hat auch einzelne Arbeiten in Ton ausgestellt. Angelo Micozzi (gelb) wiederum arbeitet mit Stein und Holz, darunter spezielle Stücke aus Wurzeln.

Multimediale Welt

Auf eine ganz andere Welt trifft man bei Davide Dellomonaco (hellrot). Er hat eine multimediale Form gefunden, um seine Arbeitsweise zu präsentieren. «Ich zeige zum Beispiel einen kleinen Film, eine Audiospielerei, Musik – was mir gerade durch den Kopf geht.» Seine Schweissarbeiten können in aufgelegten Büchern besichtigt werden. Die Ausstellung dauert eine Woche, Finissage ist am Sonntag, 11. September.